

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus der Mathematik.

Auflösung der 1. Aufgabe. Die Länge oder Breite des Steines sei x und die Höhe y , so hat man für die Gesamtoberfläche und den Kubikinhalt die beiden Gleichungen:

$$1) 4xy + 2x^2 = 32$$

$$2) x^2y = 12, \text{ woraus } y = \frac{12}{x^2}, \text{ welcher Werth in 1) subst.:}$$

$$3) \frac{48}{x} + 2x^2 = 32, \text{ oder } x^3 - 16x = -24.$$

Setzt man in diese Gleichung der Reihe nach die Werthe 1, 2, 3, 4 u., um zu sehen, welcher von denselben den Ausdruck $x^3 - 16x$ zu -24 ausmache, so findet sich bald, daß 2 diesen Bedingungen entspreche. Folglich ist der Stein je 2 Fuß breit und lang und, wie sich durch Substitution ergibt, 3 Fuß hoch.

2. Aufgabe. Ein Händler, welcher eben vom Markte zurückkam, sagte zu einem Freunde: „Ich habe heute 100 Stück Geflügel, Enten, Hühner und Tauben, zusammen gerade für Fr. 100, eingekauft. Errathe nun selbst, wie viele Stück von jeder Sorte und zu welchen Preisen! —“

Mittheilungen.

Bern. Das Central-Comité des schweizerischen Lehrervereins — so entnehmen wir der „N. Berner Schulzeitung“ — hat den 29. Nov. in Olten seine erste Sitzung gehalten. Aus den Verhandlungen derselben notiren wir vor der Hand Folgendes:

1) Wurde beschlossen, in Ausführung einer sachbezüglichen Schlußnahme der dießjährigen Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins in Bern eine Zuschrift an die verschiedenen Kantonsregierungen zu richten, mit dem Gesuche um gemeinschaftliche Erstellung eines Bilderwerkes für den Anschauungsunterricht in den Elementarklassen;

2) die Ausschreibung eines Preises für Abfassung eines Lehr- und Lesebuchs für Handwerker in Verbindung mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft zu berathen.

3) Der Druck der neuen Statuten und der dießjährigen Verhandlungen der General-Versammlung in Bern wird angeordnet;

4) wurden erledigt: die Regulirung der finanziellen Verhältnisse des Vereins, die Herausgabe der „Lehrer-Zeitung“ und Bestellung der Redaktion für das künftige Jahr.

5) Definitive Konstituierung: Zum Präsidenten wurde gewählt: Hr. Schulinspektor Antenen in Bern und zum Vizepräsidenten und Aktuar: Hr. Seminardirektor Rüegg in Münchenbuchsee.

— Hr. Turnlehrer Riggeler, dem bekanntlich von der Regierung die Inspektion des Turnwesens an sämtlichen Mittelschulen des Kantons übertragen worden ist, hat an die betreffenden Schulkommissionen ein Cirkular erlassen, worin er mancherlei Rathschläge und Direktionen ertheilt und unter Anderm sagt: „Da man mit dem Gedanken umgeht, das Turnen nach und nach auch in den Primarschulen einzuführen, so ist es um so wünschenswerther, daß es zuerst an den Mittelschulen, wo es in die Reihe der obligatorischen Unterrichtsfächer aufgenommen worden ist, methodisch und schulgerecht betrieben werde, damit das Volk Gelegenheit bekomme, das Schulturnen näher kennen zu lernen und ihm gezeigt werde, daß es sich nicht lediglich um die Erlernung einzelner Kunststücke an gewissen Geräthen, wie sie etwa an Turnfesten von Erwachsenen zu sehen sind, handelt, sondern um eine harmonische allseitige Entwicklung des leiblichen Organismus — um ein Turnen, das die heranwachsende Jugend, männliche und weibliche für das Leben — im Dienste der Familie, der Gemeinde und des Staates — tüchtig machen soll. Es ist ein Irrthum, wenn man etwa meint, die Landjugend bedürfe des geregelten Turnens nicht; wohl kann sie bei ihren ländlichen Beschäftigungen ihre rohe Kraft und die Ausdauer üben; Gewandtheit, Schnelligkeit, Schönheit der Bewegungen, Elastizität des ganzen Wesens kann ihr nur durch die bezeichneten Turnübungen verliehen werden; das sind Eigenschaften, die zur Menschenbildung gehören, so gut als geistige Tüchtigkeit. Daher darf das Turnen, das solche Eigenschaften, eine solche Befähigung erzeugt, nicht ein Privilegium einzelner Schulanstalten bleiben, es muß ein Unterrichtsfach für alle Schulen werden. Die Mittelschulen sollten der allgemeinen Einführung dieses Unterrichtszweiges durch eine rationelle Betreibung desselben den Weg bahnen.“ — Von den Schulkommissionen verlangt Herr Riggeler vorläufig die Beantwortung folgender Fragen:

1. Findet an Ihren Anstalten ein regelmäßiger Turnunterricht im Sommer und Winter statt?
2. Wie viel Zeit wird wöchentlich für jede Klasse auf's Turnen verwendet?
3. Werden alle oben bezeichneten Turngattungen (Freiübungen, Spiele, Geräthübungen) betrieben?
4. Wird dem Unterricht ein Leitfaden zu Grunde gelegt? Wenn ja, welcher?
5. Wer ertheilt den Turnunterricht?
6. Hat bis jetzt auch eine jährliche Prüfung im Turnen stattgefunden?

Graubünden. (Korresp.) Wir entheben aus dem letzten Jahresbericht des Erziehungsrathes, der uns von einem lieben Freunde in der Regel zugeschickt wird, folgende Notizen über das Schulwesen des Kantons Graubünden:

Der Kanton zählt auf 307 Schulgemeinden und 14000 Schüler 450 Schulen, an denen aber der Unterricht meist nur während 5 Wintermonaten ertheilt wird, wo dann noch die rauhe Witterung und die Ungangbarkeit der Wege im Gebirge dem Schulbesuch nicht wenig Eintrag thun. Im abgelegenen Galankferthal, wo überdieß der Unterricht theilweise durch landesfremde, katholische Geistliche besorgt wird, scheint es in dieser Beziehung besonders mißlich zu stehen. 15 Schulen haben weniger als 10 Schüler, 65 Schulen 10 bis 20, 61 Schulen 20 bis 30, 46 Schulen 30 bis 40, 34 Schulen 40 bis 50, 58 Schulen 50 bis 100, 27 Schulen mehr als 100, 13 davon über 150, eine sogar 250 und eine über 500. Von den 450 Lehrern sind bloß 250 patentirt und admittirt, d. h. mit Erlaubnißscheiden zum Schulehalten versehen, 20 gehören dem geistlichen Stande an, 5 haben gar keine fixe Besoldung, 11 Lehrer bis 50 Fr., 23 bis 100 Fr., 89 bis 150 Fr., 134 bis 200 Fr., 69 bis 250 Fr., 32 bis 300 Fr., 35 bis 350 Fr., 9 bis 400 Fr., 6 bis 500 Fr., 11 bis 600 Fr., 9 bis 1000 Fr., u. 12 bis 1500 Fr., wobei aber zu bemerken, daß an vielen Orten außerordentlich wohlfeil zu leben ist und daß meistens mit freiwilligen Geschenken aller Art bedeutend nachgeholfen wird. Das sämmtliche Schulgut im Kanton beträgt mit Weglassung der Schulhäuser an Kapitalien, Liegenschaften zc. circa

1½ Millionen Franken, die eigentlichen Stiftungen 224,313 Fr., wovon circa ¼ dem katholischen Landestheil angehört. Vom Staate aus erhielten die Gemeinden bloß eine Unterstützung von 7120 Fr., die 130 weiblichen Arbeitsschulen eine solche von 1285 Fr. und die Schulfonds haben sich im Berichtjahr durch freiwillige Anstrengung einzelner Gemeinden um 37000 Fr. gehoben.

Das mit einer Musterschule verbundene Seminar unter der Leitung des Direktors *Largiadere* zählt 53 Zöglinge, von welchen 27 der deutschen, 25 der romanischen, und 1 der italienischen Sprache angehören; 40 davon sind reformirt und 13 katholisch; der ganze Kurs dauert 3½ Jahr, der Unterricht ist theilweise mit demjenigen der Kantonschule verbunden, die Kosten belaufen sich für den Staat auf 16406 Fr., überdieß wurden im Berichtjahr noch 2547 Fr. für einen Wiederholungskurs verausgabt, der von 18 Lehrern besucht wurde. Seit 1852 sind im Ganzen 444 Lehrer patentirt worden, von denen aber nur noch 248 funktioniren. In Betreff der Lehrmittel ist das *Eberhard'sche* Lesebuch, eigens für den Kanton bearbeitet, eingeführt, und die Einheit des Unterrichts wird durch Schulinspektoren mit kleinern Bezirken vermittelt.

An höhern Lehranstalten hat der Kanton noch die Realschule zu *Dissentis* mit 36 Schülern und 4 Klassen, die Anstalt zu *Schiers* mit 56 Realisten, 14 Humanisten u. 44 Lehrerzöglingen unter der tüchtigen Leitung des Direktors *Alleman*, die Kreissschule (Sekundarschule oder Kreisoberschule) *Maiefeld*, das Kollegium zu *Roaredo* mit einer Gymnasial- und Realabtheilung von je 3 Klassen und endlich die Kantonschule in *Chur* unter der Direktion von *Schüllibaum* und einem Personal von 20 Lehrern, unter welchen Herr *G. Wehrli*, Professor der Mathematik, Vielen im Kanton Bern noch von Hofwyl und Narberg her in freundlicher Erinnerung sein wird. Die Schule zählt 263 Schüler, wovon 240 Bündner, und umfaßt, außer einem Vorbereitungskurs, das Seminar mit 4, das Gymnasium mit 7 und die Realschule mit 5 Klassen.

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß sie in Alt-Frythätten dahinten, namentlich seit 30 Jahren bedeutende Anstrengungen machen und gemacht haben. Es wird auch bezeugt, daß in den Gemeinden durchweg guter Wille herrsche, dagegen aber in den Be-

hörden zu viele Gesetze, zu viele Reglemente und — zu wenig Geist und Leben. Auch wird behauptet, daß die Bündner andern Schweizern an Wissen und Können nicht weit nachstehen, wohl aber, was den praktischen Sinn und Blick anbetrifft, dieselben vielleicht übertreffen.

Die Kreissynode Thun

versammelt sich Mittwoch den 27. Jänner, Morgens 9 Uhr im gewöhnlichen Lokal. — Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Das wohlgetroffene photographische
Portrait von Hr. Pfarrer Boll

in Hindelbank ist in Visitenkartenformat à Fr. 1 zu haben
bei **R. J. Wyß** im neuen Postgebäude in Bern.

Im Verlage von R. J. Wyß in Bern (neues Postgebäude) ist erschienen:

Geographisches Lottospiel,

bestehend

aus mehr als 1000 der neuern Methodik in diesem Fache entsprechenden Fragen und Antworten,

wodurch die Jugend das Hauptsächlichste des geographischen Unterrichts spielend wiederholen und dadurch nicht nur das Gelernte vor dem Vergessen schützen, sondern sich dazu noch recht angenehm unterhalten kann.

Aus den Resultaten mehrjähriger Erfahrungen zusammengestellt von
einem bern. Sekundarlehrer.

Preis Fr. 2. 50.

Dieses artige, als Geschenk für die Jugend sehr geeignete Spiel ist
vorrätzig in allen Buchhandlungen der Schweiz. (2)

**Die dritte Auflage des Lesebuches für die 2. Stufe
der Primarschule kann vom 20. Januar an bezogen
werden! Bestellungen franko!**

Preis des Ex. roh 50 Rp.; kartonnirt 75 Rp.; in Rück-
und Cf-L. 90 Rp. **Verlagshandlung von Alex. Fischer.**

Verantwortliche Redaktion: **B. Bach**, in Steffisburg.

Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.